

Unterrichten im Türspalt

Außerordentliche Lehrbefähigung Religion als Drittfach –
KPH Wien/NÖ



HRin Mag. Andrea Pinz

Leiterin des Erzbischöflichen Amtes für Schule und Bildung

Religion ist Thema – in unserer Gesellschaft und in den Schulen; die vielfältigen Aspekte zu benennen, würde den Rahmen dieses Artikels sprengen – Einüben von Dialog, Solidarität und Demokratiefähigkeit, Umgang mit interreligiösen und interkulturellen Konfliktsituationen, Beschäftigung mit den großen (Lebens)Fragen sowie rationale Auseinandersetzung mit Religion, Glaube, persönlicher Spiritualität und religiösen Institutionen gehören jedenfalls dazu.

Der Wiener Erzbischof hat mich vor einigen Wochen mit einem Sprachbild zum Nachdenken angeregt: „*Religionsunterricht ist für mich ein Türspalt, der den Blick öffnet, einerseits für die jungen Menschen den Blick hinein in die Kirche und die Dimensionen des Glaubens, andererseits für uns als Verantwortliche und Lehrende den Blick in die Welt der Kinder und Jugendlichen, zu ihren Erfahrungen, mit ihren Freuden und Hoffnungen, Ängsten und Sorgen. Authentische, gut ausgebildete und für ihre Aufgabe brennende Religionslehrende gestalten diesen Türspalt und schärfen den Blick in beide Richtungen,*“ so Josef Grünwidl.

Reizt es auch Sie als Pädagogin/Pädagoge an einer AHS oder BMHS die Perspektiven an der Schwelle zwischen dem Leben junger Menschen und den Sinn- und Antwortangeboten der katholischen Kirche mitzuentwickeln und zu formen? Dann stellt die KPH Wien/Niederösterreich mit einem Hochschullehrgang (15 ECTS)

für Sie ein attraktives Angebot zur professionellen Weiterbildung. Damit eröffnet sich die Gelegenheit, berufsbegleitend die außerordentliche Lehrbefähigung zur Erteilung des katholischen Religionsunterrichts zu erwerben und an Ihrer eigenen Schule in Ergänzung zu Ihren Unterrichtsgegenständen auch Religion zu unterrichten.

Zulassungsvoraussetzungen:

- mehrjährige erfolgreiche Unterrichtstätigkeit als Lehrkraft (unbefristetes Dienstverhältnis)
- Befürwortung durch die Schulleitung
- Bedarf am eigenen Schulstandort
- Abklärung mit dem kirchlichen Schulamt bzgl. Verleihung der Missio Canonica

Im HLG werden berufsbegleitend (teilweise präsent, teilweise online) über vier Semester grundlegende theologische, lehrplanbezogene Kenntnisse vermittelt. Zusätzlich sind verpflichtende Weiterbildungen (Micro Credentials) mit dem Schwerpunkt Fachdidaktik sowie interreligiöses Lernen zu absolvieren.

Nach dem erfolgreichen Start im Schuljahr 2025/26 wird der Hochschullehrgang auch im Herbst 2026 wieder angeboten. Erste Erfahrungen mit dem ergänzenden Angebot zeigen Gewinnende auf allen Seiten: Pädagoginnen und Pädagogen vertiefen ihr Professionsverständnis, erweitern ihr

berufliches Wirkungsfeld und finden persönliche Erfüllung mit dem zusätzlichen Unterrichtsgegenstand. Der Religionsunterricht gewinnt Personen, die hohes allgemeinpädagogisches Knowhow und langjährige schulische Erfahrung einbringen, in ihrer Schulgemeinschaft gut verortet und kirchlich sozialisiert sind. Ihre Motivation erhält durch die gediegene Weiterbildung neue Impulse, die dem ganzen Standort zugutekommen und das bestehende Religionsteam bereichern.

Wenn auch Sie Interesse bzw. konkrete Anfragen haben, kontaktieren Sie bitte die zuständige Institutsleiterin an der KPH Wien/Niederösterreich, Mag.^a B. Schnaubelt: brigitta.schnaubelt@kphvie.ac.at sowie die Personalabteilungen des jeweiligen katholischen Schulamts.

Das Bewerbungsfenster ist bereits geöffnet, weiterführende Informationen finden Sie auf der Website der KPH Wien/Niederösterreich unter <https://kphvie.ac.at/institute/institut-christliche-religion/ausbildung/roemisch-katholisch.html>.

Die Rücksprache mit den Religionslehrenden an Ihrer Schule wird angeraten. Bei allen Gelingensfaktoren und einer zukunftsorientierten Gesamtentwicklung muss festgehalten werden, dass die außerordentliche Lehrbefähigung ein Vollstudium niemals ersetzen kann.

HRin Mag. Andrea Pinz ist Leiterin des Erzbischöflichen Schulamtes Wien und Vorsitzende des Hochschulrates der KPH Wien/Niederösterreich.

Der Religionsunterricht gewinnt durch diesen Lehrgang Personen, die hohes allgemeinpädagogisches Knowhow und langjährige schulische Erfahrung einbringen, in ihrer Schulgemeinschaft gut verortet und kirchlich sozialisiert sind.

Ausbildung zum außerordentlichen Religionslehrer

Warum habe ich mich für diese Ausbildung entschieden? Was erwarte ich mir?

Mag. Rainer Fadinger
(BG Wiener Neustadt, Zehnergasse)

Wer schon sein ganzes Leben mit Gott verbracht hat, kann auch von Gott erzählen. So habe ich gedacht, als ich mich für die Ausbildung zum außerordentlichen Religionslehrer angemeldet habe. Von Gott erzählen kann ich – nicht mit der theologischen Tiefe eines studierten Theologen, aber mit einer großen Menge an Glaubenserfahrung und überwundener Zweifel in meinem 56-jährigen Rucksack; und mit sehr viel Einfühlungsvermögen und Verständnis für Kinder.

Die Ausbildung, die ich jetzt absolvieren darf, ergänzt mit notwendigem theologischen Fachwissen, sie gibt oft überraschende Einblicke (z.B. Dogmatik) und unterstützt mit didaktischen und methodischen Tipps. Zeitlich ist sie neben einer vollen Lehrverpflichtung durchaus fordernd, inhaltlich aber sehr bereichernd und für die Tä-

tigkeit unbedingt erforderlich. Fordernd und bereichernd zugleich ist auch die Möglichkeit, parallel zur Ausbildung auch schon zu unterrichten. Für mich das größte Plus!

Dass sich organisatorisch noch nicht alles eingespielt hat – der Kurs wird zum ersten Mal angeboten – wird durch die große Hilfsbereitschaft und Freundlichkeit seitens der KPH mehr als wettgemacht.

Mir ist klar, dass ich als außerordentlicher Religionslehrer nur so lange unterrichte, bis eine besser ausgebildete Lehrperson zur Verfügung steht. Das ist für mich nachvollziehbar und verständlich. Man sagt, eine Kirche, die nicht dient, dient zu nichts. In diesem Sinne freue ich mich zu unterrichten, solange ich gebraucht werde.

Insgesamt bietet die Religionslehrausbildung somit eine ausgewogene Kombination aus fachlicher Tiefe, persönlicher Entwicklung und praxisnaher Organisation.

Mag. Simone Sellinger
(BG Wiener Neustadt, Zehnergasse)

Ich habe mich für die Ausbildung zur Religionslehrerin entschieden, weil ich der Überzeugung bin, dass Werte wie Toleranz, Akzeptanz, Verständnis und Respekt die Grundlage für ein gelungenes Zusammenleben in einer Gemeinschaft bilden. Um diese Werte tatsächlich leben zu können, braucht es Empathie und echtes Interesse an anderen Kulturen und Lebensweisen – genau das möchte ich auch den Schülerinnen und Schülern vermitteln.

In unserer heutigen Zeit, in der viele Eltern beruflich stark eingespannt sind, bleibt oft wenig Raum, um über solche Werte im familiären Umfeld zu sprechen. Deshalb halte ich es für umso wichtiger, dass diese Themen im schulischen Unterricht ihren Platz finden. Der Religionsunterricht bietet hier eine besondere Möglichkeit, Kinder und Jugendliche nicht nur kognitiv, sondern auch emotional und menschlich zu stärken.

Ein weiterer Aspekt, der mich besonders motiviert, ist die Chance, jungen Menschen Werkzeuge für den Umgang mit schwierigen Situationen an die Hand zu geben. Der Glaube kann dabei wie ein Sicherheitsnetz wirken: Er vermittelt Vertrauen und Halt in Zeiten der Unsicherheit und zeigt, dass wir – egal wie tief wir fallen – von Gott getragen werden.

Mein Ziel ist es, den Kindern zu zeigen, dass die Liebe

– damals wie heute – das zentrale Thema unseres Zusammenlebens ist. Unabhängig von Religion, sozialem Status oder kulturellem Hintergrund bleibt sie die verbindende Kraft, die unser menschliches Miteinander stärkt.

Viele bereits bekannte Themen aus Religion, Ethik und Gesellschaft werden unter neuen Gesichtspunkten beleuchtet. Dadurch wird nicht nur vorhandenes Wissen vertieft, sondern auch zum kritischen Nachdenken und zur Reflexion angeregt. Das fördert ein differenziertes, tieferes Verständnis und die Fähigkeit, Inhalte später im Unterricht lebendig zu vermitteln.

Ein breites Spektrum an Wissen wird durch fachliche Expertinnen und Experten mit unterschiedlichsten methodischen und inhaltlichen Zugängen vermittelt. Diese Vielfalt ermöglicht es, verschiedene Perspektiven kennenzulernen und den eigenen Zugang zum Fach weiterzuentwickeln.

Organisatorisch ist die Ausbildung flexibel gestaltet: Viele Module werden in geblockten Einheiten angeboten – entweder in Präsenz oder online. Dadurch wird versucht, die zeitlichen Ressourcen der Lehrerinnen und Lehrer möglichst effizient zu nutzen und die Ausbildung gut mit beruflichen Verpflichtungen zu vereinbaren.

Insgesamt bietet die Religionslehrausbildung somit eine ausgewogene Kombination aus fachlicher Tiefe, persönlicher Entwicklung und praxisnaher Organisation.